

Monoplectrochus hoerhammeri Heinv. eine interessante Schlupfwespe aus Bayern (Hym.)

Von Rudolf Bauer

G. Heinrich beschrieb (Mitt. Münch. Ent. Ges. 35—39, 1949 p. 110) eine neue Schlupfwespenart, die er in nur einem einzigen Exemplar bei Haag a. d. Amper fing. Weitere Funde aus Deutschland waren bis jetzt nicht bekannt. Doch erwähnt Townes, daß diese Art in Japan gefunden wurde. Somit dürfte das Verbreitungsgebiet dieser Art das ganze gemäßigte Eurasien sein.

Townes erkennt *Monoplectrochus* Heinv. nicht als eigene Gattung an, sondern zieht diese Art zum Genus *Periope* Hal.

Als ich im Jahre 1959 in Augsburg tätig war, machte ich die interessante Feststellung, daß dort *M. hoerhammeri* sehr häufig flog. Heinrich fand die Art vermutlich in den Amperauen; hier flog sie in den Lechauen. Trotz ständiger Beobachtung konnte ich sie aber nur oberhalb von Augsburg beobachten; die Art ist also nicht gleichmäßig verbreitet. Alle Tiere, ♂♂ und ♀♀ flogen um Ligusterbüsche. Auch Heinrich machte die gleiche Beobachtung. Sehr wahrscheinlich ist *Ligustrum vulgare* die Futterpflanze des Wirtstieres.

Die Flugzeit ist kurz. Die ersten Exemplare erschienen Anfang Mai, die letzten wurden Mitte Juni gefunden. Die Hauptflugzeit war etwa Mitte Mai. Während dieser Zeit beobachtete ich fast an jedem der Ligusterbüsche, die am Rande der Auen gegen die Felder hin standen, ein oder mehrere ♂♂ dieser Art, die stets in raschem Flug das Gebüsch umschwärmten. Bisweilen konnte ich 8—10 Tiere um einen Busch schwärmend beobachten. Die ♂♂ umflogen ausschließlich die Randbüsche, im Inneren der Auen und Auenwälder, wo weit mehr Liguster wächst, sah ich kein einziges ♂, dagegen später einzelne ♀♀. Die Männchen suchen für ihren Hochzeitsflug, wie es bei vielen Ichneumonidenarten der Fall ist, die exponiertesten Stellen auf; das sind hier die Randbüsche oder die Randhecken. Während andere Ichneumonidenarten wie *Cratichneumon fabricator* F. oder *Cratichneumon lanius* Grav. ohne Beachtung des Pflanzenwuchses an den Hecken entlang fliegen (vgl. Bauer, Ichneumoniden aus Franken, Beitr. z. Entomologie 8, 1958 p. 476), schwärmt diese Art merkwürdigerweise nur um die Büsche von *Ligustrum vulgare*, auf denen sich auch die ♀♀ einfinden.

Da die Art nur nach einem einzigen Exemplar beschrieben wurde, so bedarf die Beschreibung einiger Ergänzungen. Skulptur und Färbung sind bei dieser Art auffallend konstant. Die Fühlergeißel hat bei allen gefangenen Exemplaren 34 Glieder (♂♂ u. ♀♀) und ist gegen das Ende zu keulenförmig verdickt. Die Tarsen III sind beim ♂ bisweilen braun oder rotbraun gefärbt.

Das ♀ stimmt in Skulptur und Färbung fast ganz mit dem ♂ überein, es hat nur ein breiteres und plumperes Abdomen. Dadurch kann man die ♀♀ von den ♂♂ schon beim ersten Anblick unterscheiden. Der Bohrer ist kurz und versteckt, die Klappen sind dünn und gerade und werden größtenteils von dem großen, stark skulptierten 6. Sternit bedeckt. Beim ♂ sind mindestens 7 Sternite sichtbar, wobei das 7. höchstens $\frac{1}{3}$ der Länge des vorhergehenden einnimmt, während beim ♀ das 6. mindestens ebenso lang, meist sogar länger als das 5. ist. ♂♂ und ♀♀ lassen sich also wie andere Arten der Unterfamilie *Metopiinae* am besten an der Zahl der Sternite unterscheiden.

Das ♀ ist stets dunkler als das ♂ gefärbt. Die Mundteile sind nicht gelb sondern braun. Alle Trochanteren schwarz, höchstens die Trochanteren I mit schmalem gelben oder roten Rand. Schenkel I mit Ausnahme eines nach vorn breiter werdenden Streifens an der Innenseite und eines ovalen Flecks am Ende der Außenseite, die gelb sind, schwarz. Schenkel II—III ganz schwarz. Schienen I gelb, gegen das Ende rostfarben, vor dem Ende innen ein schwarzer Längsfleck. Schienen II in der Basalhälfte gelb, in der Endhälfte schwarz. Der gelbe Ring der Schienen III ist schmaler als beim ♂ und nimmt knapp die Hälfte der Schienenlänge ein. Tarsen I rotbraun mit Ausnahme des dunkleren Klanengliedes, Tarsen II—III schwarz.

Länge: ♂♂ 6—8,5 mm ♀♀ 7—10 mm

Mir liegt eine Serie von 24 ♂♂ und 6 ♀♀ vor, die mit Ausnahme eines einzigen Exemplares, das ich bei Nürnberg ebenfalls an Liguster fing, in den Lechauen bei Augsburg erbeutet wurde.

Schrifttum

- Heinrich G. Neue und interessante Schlupfwespen aus Bayern. Mitt. Münch. Ent. Ges. 35—39, 109—111, München 1949.
 Townes Ichneumon-Flies of America North of Mexico, Metopiinae, Washington 1959.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Rudolf Bauer, Nürnberg, Clausewitzstr. 33

Synharmonia impustulata L. eine eigene Art. (Col. Cocc.)

Von H. Fürsch

Synharmonia conglobata L. ist eine ungemein häufige Coccinellidenart und in der ganzen Holarktis verbreitet. Von dieser Art ist ein Nigrino beschrieben: ab. *impustulata* L. Mader schreibt in seiner Evidenz I, Seite 376, daß *impustulata* eine eigene Art sei. Er begründet seine Ansicht mit morphologischen Unterschieden. In der Tat ist *impustulata* viel runder als *conglobata* (deren Körperform allerdings etwas variabel ist, aber nie so breit wie *impustulata*). Das beste Merkmal zur Erkennung der *impustulata* aber ist die breite Absetzung des Elytrenseitenrandes. Die Genitalmorphologie beweist Maders Vermutung. Bei der nahen Verwandtschaft ist es nicht verwunderlich, daß sich die Aedoeagi der beiden Arten außerordentlich gleichen. Die geringen Unterschiede sind jedoch konstant: Bei *impustulata* sind die Parameren von vorne gesehen gerundet, und der Penis ist etwa so lang als diese. Bei *conglobata* sind die Parameren oben mehr abgestutzt und der Penis ist etwas länger. An den Siphones fand ich keine Unterschiede. Auf jeden Fall sind die Genitalunterschiede weniger augenscheinlich als die primären Merkmale. Das beste Merkmal wäre ja die Zeichnung, wenn nicht zu erwarten wäre, daß sowohl *conglobata* schwarze, als auch *impustulata* gefleckte Formen ausbildet. Mir sind solche Formen noch nicht bekannt geworden. Solange aber die Konstanz der Färbung nicht erwiesen ist, sind die angegebenen Formunterschiede die besten Merkmale.